



Aus dem Inhalt

Vorstellung Jürgen Harzl
... Seite 2

FPÖ Inserat „Mach mit“
...Seite 2

Werde Partei
www.fpoemitglied.at
...Seite 2

FPÖ Spitzenkandidat LTW
NAbg. Mario Kunasek
...Seite 3

Blaue Notiz
...Seite 3

Persönlicher Kommentar
GR Patrick Derler
...Seite 3

Beitrag BezPO Hafner
Freiheitliche Bauern
...Seite 4

FPÖ Inserat
„Frohe Weihnachten“
...Seite 4

Ausgabe: Dezember 2014

Die **FPÖ** Fraktion Ludersdorf-Wilfersdorf
wünscht allen frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Liebe Gemeindebürger!



Jürgen Harzl

Nachdem die FPÖ 2010 zur Gemeinderatswahl in Ludersdorf-Wilfersdorf nicht antreten konnte, ist es mir eine Ehre, Ihnen heute mitzuteilen, dass wir 2015 wieder in Ihrer Gemeinde vertreten sein und uns mit Freuden zur Wahl 2015 stellen werden. Als "Zuagroaster" werden mich wohl viele noch nicht kennen. Bis zur Wahl möchte ich dies natürlich auch noch persönlich nachholen, vorab will ich aber die Gelegenheit hier nutzen um mich vorzustellen: Mein Name ist Jürgen Harzl und ich wurde 1979 als erstes Kind einer mittelständischen Familie geboren.

Aufgewachsen bin ich in Kapfenberg, wo ich auch meinen Schulabschluss an der AHS machte. Nach meinem Präsenzdienst versuchte ich mich kurz an der TU Graz, wechselte aber 2002 in die Selbstständigkeit. 2004 übergab ich die Geschäftsführung an einen der Mitgründer und fand eine Anstellung als Programmierer bei der Firma Inode GmbH in Graz. Auch wenn die Firma 2 Jahre später von der UPC Austria aufgekauft wurde, bin ich immer noch stolzer Mitarbeiter. Mittlerweile auch in leitender Funktion und kümmere mich europaweit um den Betrieb und der Wartung extern zugekaufter Applikationen. 2007 bin ich mit meiner Lebensgefährtin nach Gleisdorf gezogen und kurz darauf haben wir auch geheiratet. Ab Januar 2015 dürfen wir nun ein Haus samt Grundstück im schönen Ludersdorf-Wilfersdorf unser Eigen

nennen. Der Freiheitlichen Partei Österreich bin ich 2008 beigetreten und übe aktuell die Funktion des stellvertretenden Obmannes der Stadtpartei Gleisdorf aus, sowie die des Schriftführers der Bezirkspartei Weiz. Als Neuling in Ihrer/unserer schönen Gemeinde, weiß ich noch nicht, was Ihnen am Herzen liegt, wo der Schuh drückt und in welchen Bereichen ich mich für Sie einsetzen kann. Scheuen Sie sich daher bitte nicht, mich jederzeit per E-Mail zu kontaktieren, gerne rufe ich auch zurück, wenn Sie mir Ihre Telefonnummer hinterlassen. Denn eines möchte ich zum Schluss noch anmerken: Die FPÖ wird nach der Wahl 2015 wieder im Gemeinderat vertreten sein und das nicht nur für uns oder die Gemeinde, sondern vor allem für Sie, liebe Bürger.

Ihr Jürgen Harzl

E-Mail: juergen@harzl.com

Mach mit!

Die Zukunft ist BLAU

...werde Gemeinderat

Steierland in Steirerhand

Kontakt:
0664/4658914

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

www.fpoe-stmk.at

Spitzenkandidat NAbg. Mario Kunasek



NAbg. Mario Kunasek, BezPO GR Erich Hafner, LR Dr. Gerhard Kurzmann

Als erste Fraktion hat der FPÖ Landesparteivorstand bei der letzten Sitzung am Mo, den 08. Sept. 2014 in Frohnleiten mit NAbg. Mario Kunasek einstimmig den Spitzenkandidat für die kommenden Landtagswahlen gewählt. Die FPÖ Bezirk Weiz gratuliert Herrn Kunasek recht herzlich zu diesem Erfolg und ist mit dieser Entscheidung des Landesparteivorstandes sehr zufrieden. „Mit Mario, unserem „Wahlweizer“, einem jungen und motivierten Spitzenkandidaten können wir gestärkt und zielsicher in den Wahlkampf

starten“, so BezPO GR Erich Hafner. Als Ergebnis für die Landtagswahl hat Herr Kunasek bereits ein klares Ziel vor Augen: „Wir wollen das historisch beste Landtagswahlergebnis in der Geschichte der FPÖ-Steiermark sicherstellen. Mit der Unterstützung unserer motivierten Funktionäre sowie dem großen Zuspruch, den wir landauf und landab von der Bevölkerung erhalten, werden wir das auch erreichen“, zeigt sich Kunasek zuversichtlich. Bei den Landtagswahlen geht es vor allem darum die „rotschwarze

Mehrheit aufzubrechen“ und einen Richtungswechsel herbei zu führen. Mit LPS NAbg. Mario Kunasek wurde die beste Wahl für die Steiermark getroffen. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg für seine bevorstehende Aufgabe! „Die vollste Unterstützung vom Bezirk Weiz ist, Dir lieber Mario, sicher und Wahlkämpfen für und mit unserer Bevölkerung das können wir und das haben wir bei den Nationalratswahlen 2013 bereits vorgezeigt“, meint Bezirksparteiobmann Gemeinderat Erich Hafner.



Antrag auf faire Entlohnung für Monteure

In der letzten Vollversammlung der Arbeiterkammer Steiermark brachte ich einen Antrag zum sogenannten Montageprivileg zur Abstimmung. Ich, als freiheitlicher Arbeitnehmervertreter in der AK Steiermark fordere, die Steuerbegünstigung beim Abgabenänderungsgesetz von derzeit 60 auf 90 Prozent zu erhöhen, die Diätensätze der Inflation anzupassen und die Sockelentfernung von 400 auf 100 Kilometer zu senken. Die Erhöhung der Steuerbegünstigung und die Senkung der Sockelentfernung würden bedeuten, dass ein Monteur der am Stück mehr als 31 Tage und 100 km von jedem Punkt der österreichischen Staatsgrenze entfernt seine Tätigkeit verrichtet, eine Steuerbegünstigung von 90% erhält. „Monteure, die Wochen bzw. Monate auf Baustellen im Ausland arbeiten und daher kaum Zeit mit ihrer Familie und ihrem sozialem Umfeld verbringen können, sollen nicht länger von dieser unsozialen Regelung betroffen sein und endlich fair entlohnt werden“, so meine ich. Der Antrag wurde einem Ausschuss zugewiesen.

Kammerrat GR Patrick Derler
E-Mail: patrick-derler@gmx.at
Obm-Stellv. FPÖ Bezirk Weiz



Blaue Notiz

Straßenprojekte Bezirk Weiz 2011-2014 (jeweils das größte Projekt)

2011: B64 OUF Preding—Weiz, 1. Teil Unterfladnitz/Krottendorf 2010-2013,	€ 33.000.000,-
2012: B68 Sanierung St. Margarethen/R. + Sanierung von 3 Brücken,	€ 725.000,-
2013: B54 Sanierung Bahnunterführung + Sanierung von 2 Brücken in Gleisdorf, €	3.100.000,-
2014: B64 Sanierung Flugplatz Unterfladnitz + Kreuzung St. Ruprecht/R. + San. St. Ruprecht/R. Süd km 5,2-5,4	€ 2.200.000,-

Liebe Gemeindebürger!



BezPO GR Erich Hafner

Wieder geht ein turbulentes Jahr für uns und unsere Bauern vorüber. Geprägt von Naturkatastrophen (Hagel, Überschwemmungen usw.), Ernteausfällen sowie in manchen Teilen die Problematik des Maiswurzelbohrers. Was die Landwirte besonders schmerzt und sie fast an den Rand der Existenz bringt, ist der Preisverfall von ihren Produkten (Schweine-, Obst-, Milch-, Maispreis, etc.). Dadurch wird die Arbeit der Bauern nicht gewürdigt und nicht geschätzt. Die verfehlte Agrarpolitik (falsche Förderungen) und das sinnlose Russland - Embargo der EU tragen das Übrige dazu bei. Die freiheitlichen Bauern haben schon immer vor diesem Verwaltungssystem (AMA, EU) und der nationalen Fehlentwick-

lung gewarnt. Betriebe, die arbeiten und produzieren, werden noch mit einem AMA-Marketingbeitrag bestraft. Bei diesem System werden nur die Pfründe von vielen Parteifreunden des Bauernbundes gefördert. Die **Einheitswertfeststellung** in dieser Form wurde von den freiheitlichen Bauern sehr kritisch und in manchen Punkten als nicht akzeptabel verfolgt. Die letzte Feststellung im Jahr 1988 hatte ganz andere Erzeugerpreise als in der Gegenwart. Der Einheitswert für Forstwirtschaft (Wald) wurde hinaufgesetzt. Bei Spezialkulturen wie Obst, Gemüse, etc. gibt es Zuschläge pro Hektar. Intensive Tierhaltungsbetriebe werden mit Tierzuschlägen bestraft. Hier sieht man, dass tüchtige und fleißige Betriebe zur Kasse gebeten werden. All diese Vorgangsweisen solcher Einheitswerterhöhungen lehnen die freiheitlichen Bauern ab. In aller Stille wird über das Freihandelsabkommen-TTIP-von der

EU mit den USA verhandelt. Es ist zu befürchten, dass unsere gute und auch kleinstrukturierte Landwirtschaft durch industrielle Agrarsysteme (Konzerne) ersetzt wird.

3 Forderungen sind unabdinglich:

Eine Grundförderung pro Arbeitsplatz am Bauernhof. Unabhängig von der Betriebsgröße, konventionell oder biologische Wirtschaftsweise, soll diese Förderung an den Arbeitsplatz am Hof gekoppelt werden.

Eine Erhöhung von Grundsteuern sowie die Einführung von Erbschafts- und Vermögenssteuer auf land- und forstwirtschaftlichen Boden, die die Lebensgrundlage der Familienbetriebe ist, **ist strikt abzulehnen.**

Das leidige Thema der Anrechnung des Ausgedingtes in der Pension für die Bäuerinnen und Bauern ist nicht mehr zeitgemäß. Es soll daher eine **Mindestpension in der Höhe des Existenzminimums** kommen.



Frohe Festtage

sowie ein erfolgreiches
und gesundes neues Jahr!



Mario
Kunasek

Gerhard
Kurzmann

Steirerland in Steirerhand